

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	13
1. Einleitung.....	15
2. Rechtspolitische Problematik: die steigende Macht privater Konzerne gegenüber dem Staat.....	21
2.1. Postmoderner Staat und Privatinteressen.....	21
2.2. Die steigende Macht und Konzentration der privaten Massenmedien auf globaler Ebene.....	24
2.2.1 Allgemeine Schilderung.....	24
2.2.2. Private Massenmedien im mittelbaren politischen Einsatz: die Fälle USA und England	28
2.2.3 Private Massenmedien im unmittelbaren politischen Einsatz - der Fall Italien.....	35
2.2.4. Die Lage in Deutschland.....	39
2.2.5. Das Problem auf der Ebene der Europäischen Union	45
2.3. Massenmedien und Staatsauftragnehmer als Konzerne: weitere rechtspolitische Bedenken.....	50
2.4. Das Problem in Griechenland.....	53
2.4.1. Die Verwandlung der griechischen Medienlandschaft.....	53
2.4.2. Die Verflechtung von privaten Massenmedien und Staatsauftragnehmern.....	61
2.4.3. Die Gewichtigkeit der staatlichen Auftragsvergabe in der griechischen Wirtschaft zur Zeit des Regelungsversuchs.....	64
2.4.4. Politische Debatte und Regelungsversuch.....	66
2.4.5. Neutralisierung der Regelung	70
3. Die griechischen Regelungen.....	73
3.1. Die erste Regelungsphase: Medienrecht.....	73

3.2. Der neue Art. 14 Abs. 9 der griechischen Verfassung (2001).....	81
3.3. Die zweite Regelungsphase: Erweiterung auf das Vergaberecht.....	86
3.3.1. Das griechische Vergaberecht vor dem Regelungsversuch	86
3.3.2. Das Gesetz 3021/2002	87
3.3.3. Das Gesetz 3310/2005.....	94
3.3.4. Der Meinungs austausch zwischen der Europäischen Kommission und Griechenland	98
3.3.4.1 Die Einwände der Europäischen Kommission	98
3.3.4.2 Die Argumentation Griechenlands.....	103
3.4. Anpassung der griechischen Regelung: das Gesetz 3414/2005	105
3.5. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs.....	108
3.6. Die dritte Regelungsphase: Zuflucht zum Kartellrecht	113
3.7. Die vierte Regelungsphase: Zuflucht zur Willkür der Exekutive?.....	120
4. Vergaberechtlicher Aspekt: Prüfung des Verbotes der Teilnahme an Vergabeverfahren bei gleichzeitiger Beteiligung eines Bieters an Massenmedien.....	129
4.1. Einleitung.....	129
4.2. Geschichtliches	131
4.3. Die griechischen Regelungen als „Sekundärzwecke“ in der öffentlichen Auftragsvergabe.....	137
4.3.1. Die Problematik der „Sekundärzwecke“ in der öffentlichen Auftragsvergabe.....	137
4.3.2. Zur Terminologie	141

4.3.3. Die Entwicklung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs.....	144
4.3.4. Sekundärzwecke im Vergaberecht: Die regulatorische Entwicklung	151
4.3.4.1. Die Diskussion zur Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs bis zur Vergabekoordinierungsrichtlinie.....	151
4.3.4.2 Die Vergabekoordinierungsrichtlinie (VKR) als Etappe.....	153
4.3.4.3. Die Richtlinie 2014/24/EU.....	155
4.3.5 Alternativen bei der Einordnung der Sekundärzwecke.....	159
4.3.5.1. Sekundärzwecke als Ausschlussgründe.....	160
4.3.5.2. Sekundärzwecke als Eignungskriterien.....	163
4.3.5.3. Sekundärzwecke als Zuschlagskriterien.....	167
4.3.5.4. Sekundärzwecke als Ausführungsbedingungen	170
4.3.5.5. Einordnung und Beurteilung der griechischen Regelungen.....	172
4.3.6. Konsequenzen des Urteils „Michaniki AE“ des Europäischen Gerichtshofs für die Problematik der Sekundärzwecke im Vergaberecht	176
4.3.7 Zwischenergebnis.....	180
4.4. Die Primärrechtsebene	181
4.4.1. Verneinung der Einschlägigkeit des Unionsrechts?	181
4.4.2. Verneinung der Unionskompetenz?.....	183
4.4.3. Zum Verhältnis zwischen Europarecht und nationalem Verfassungsrecht	188
4.4.3.1. Stand der Diskussion in Deutschland und der Europäischen Union.....	189

4.4.3.2. Stand der Diskussion in Griechenland.....	195
4.4.3.3. Die Urteile 3242/2004 und 3670/2006 des griechischen Staatsrats.....	199
4.4.3.4. Harmonisierende Lösung: EuGH “Michaniki” und StE 3470/2011.....	205
4.4.4. Die betroffenen Grundfreiheiten.....	208
4.4.5. Rechtfertigung des Eingriffs in die Grundfreiheiten.....	211
4.4.6. Die Prüfung der Verhältnismäßigkeit.....	213
4.4.6.1. Das Problem der Beweisschwierigkeiten.....	214
4.4.6.2. Das Fabricom-Urteil des Europäischen Gerichtshofs.....	214
4.4.6.3 Eine Kritik zum Fabricom - Urteil.....	218
4.4.6.4. Beurteilung der Verhältnismäßigkeit der griechischen Regelungen vom Europäischen Gerichtshof.....	220
4.5. Ergebnis der vergaberechtlichen Prüfung.....	223
4.5.1. Prinzipielle Rechtmäßigkeit der griechischen Regelungen als Sekundärzwecke.....	223
4.5.2. Rechtswidrigkeit der griechischen Regelungen wegen Verletzung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit.....	224
4.5.3. „De lege ferenda“: Vermutungstatbestände und Verhältnismäßigkeit.....	225
5. Medienrechtlicher Aspekt: Prüfung des Verbotes der Beteiligung von Staatsauftragnehmern an Massenmedienunternehmen.....	229
5.1. Einleitung.....	229
5.1.1. Fragestellung und Prüfungsrahmen.....	229
5.1.2. Begründung der unterschiedlichen Beurteilung aus medienrechtlicher Hinsicht	231

5.1.2.1. Keine Einschlägigkeit des Urteils EuGH „Michaniki“ im Medienbereich	231
5.1.2.2. Unterschiedlicher primärrechtlicher Rahmen	233
5.1.2.2.1. Europäisches Primärrecht.....	233
5.1.2.2.2. Griechische Verfassung.....	235
5.1.2.2.3. Deutsches Grundgesetz.....	237
5.1.2.3. Unterschiedlicher sekundärrechtlicher Rahmen	239
5.1.3. Medienfreiheit und Medienvielfalt.....	240
5.1.4. Das Problem der Konzentrationskontrolle im Medienbereich.....	242
5.1.5. Die Notwendigkeit eines selbständigen Medienkonzentrationsrechts.....	245
5.1.6. Konvergenz, Abgrenzung und Regelungsbedarf der Medien	252
5.1.6.1. Konvergenz der Medien	253
5.1.6.2. Der Rundfunk als Mittelpunkt der Medienregulierung und das Problem seiner Definition und Abgrenzung	255
5.1.6.3. Neue Phänomene im Medienbereich: Bedarf einer medienübergreifenden Vielfaltsicherung	259
5.1.6.4. Stellungnahme und Relevanz für die Arbeit	261
5.1.7. Skizze der zu prüfenden Lösung.....	264
5.2. Die Rundfunkfreiheit als Grenze einer vielfaltsichernden Regelung.....	267
5.2.1. Rundfunk und Rundfunkfreiheit: Geschichte und Entwicklung.....	267
5.2.2. Rundfunkfreiheit und Vielfaltsicherung in Deutschland.....	270

5.2.2.1. Die Rundfunkfreiheit als Institutsgarantie.....	270
5.2.2.2. Die Rundfunkfreiheit als Grundrecht.....	275
5.2.2.2.1 Entwicklung.....	275
5.2.2.2.2 Adressaten	277
5.2.2.2.3 Persönlicher und sachlicher Schutzbereich	277
5.2.2.2.4 Eingriffe in die Rundfunkfreiheit.....	279
5.2.2.2.5. Schranken: der Gesetzesvorbehalt des Art. 5 Abs. 2 GG.....	281
5.2.2.2.6. Immanente Schranken	282
5.2.2.2.7. Schranken-Schranken.....	285
5.2.2.2.8. Zwischenergebnis.....	286
5.2.2.3. Zulassungskriterien für den privaten Rundfunk	289
5.2.2.4. Nachträgliche Konzentrationskontrolle.....	291
5.2.3. Rundfunkfreiheit und Vielfaltsicherung in Griechenland.....	295
5.2.3.1. Die Rundfunkfreiheit in der griechischen Verfassung.....	295
5.2.3.2. Rundfunkfreiheit und Demokratieprinzip....	298
5.2.3.3. Zwischenergebnis.....	301
5.2.4. Europäisches Sekundärrecht	302
5.2.5. Europäisches Primärrecht.....	304
5.2.5.1. Zur Kompetenzfrage.....	305
5.2.5.2. Die EU-Rechtmäßigkeit nationaler Regelungen zur Wahrung der Meinungsvielfalt.....	307
5.2.5.3. Die Rolle des Art. 106 Abs. 2 AEUV.....	310
5.2.5.4. Die Prüfung der Verhältnismäßigkeit.....	315
5.2.6. Rundfunkfreiheit und Meinungsvielfalt in der EMRK.....	320

5.2.7. Rundfunkfreiheit und Meinungsvielfalt in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union.....	324
5.2.8. Zwischenergebnis	325
5.3. Die Pressefreiheit als Grenze einer vielfaltsichernden Regelung.....	329
5.3.1. Pressefreiheit und Vielfaltsicherung in Deutschland	329
5.3.1.1. Die Pressefreiheit als Grundrecht.....	329
5.3.1.1.1. Geschichte und Entwicklung.....	329
5.3.1.1.2. Sachlicher und persönlicher Schutzbereich	331
5.3.1.1.3. Eingriffe.....	334
5.3.1.1.4. Schranken: der Gesetzesvorbehalt des Art. 5 Abs. 2 GG.....	335
5.3.1.1.5. Immanente Schranken.....	336
5.3.1.1.6. Schranken – Schranken.....	339
5.3.1.2. Die Pressefreiheit als Institutsgarantie – die „öffentliche Aufgabe“ der Presse.....	339
5.3.1.3. Konzentrationskontrolle für das Pressewesen in Deutschland.....	343
5.3.2. Pressefreiheit und Vielfaltsicherung in Griechenland	346
5.3.3. Europäisches Primärrecht	
5.3.3.1. Keine Einschlägigkeit des Art. 106 Abs. 2 AEUV.....	352
5.3.3.2. Die EU-Rechtmäßigkeit nationaler Regelungen zur Wahrung der Meinungsvielfalt im Pressewesen. 353	
5.3.3.3. Die Prüfung der Verhältnismäßigkeit.....	355
5.3.4. Pressefreiheit und Medienvielfalt in der EMRK. 357	
5.3.5. Pressefreiheit und Medienvielfalt in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union.....	360

5.3.6. Zwischenergebnis.....	362
6. Zusammenfassung und Stellungnahme.....	365
Literaturverzeichnis.....	369